

Ein Bücherberg mit Goethes Schriften sucht ein Zuhause

SIEGBURG. Im Gewölbekeller des Stadtmuseums am Marktplatz stapelten sich die Bücher. Die Siegburger Goethe-Gesellschaft hatte zum vierten Mal die Bürger aufgerufen, Werke des großen deutschen Dichters und Denkers Johann Wolfgang von Goethe sowie weiterführende Literatur zu seinem Werk zu spenden. Und so erfolgreich waren sie damit, dass sie jetzt vor einem regelrechten „Bücherberg“ stehen, der allmählich ein neues Zuhause sucht. „Bislang sind

die Bücher privat untergebracht“, so Vorsitzender Paul Rimmel. Und das gehe auch ganz gut. Wäre da nicht – neben vielen anderen – die großzügige Spende eines Literaturfreundes aus Recklinghausen, der seinen sagenhaften Bestand verkleinerte und ungenannt bleiben möchte: Über 200 Goethe-Werke schenkte er der Gesellschaft, und dank dieser Gabe wächst der Bestand der aktiven Siegburger Goethe-Freunde auf über 800 Schriften von und über Goethe an. Damit

kann sie einen sehenswerten Bestand vorweisen, der den bundesweiten Vergleich nicht zu scheuen braucht. Fein säuberlich werden die Neuzugänge in den kommenden Wochen auf der Homepage der Vereinigung aufgelistet. „Wir wollen eine große, umfassende Goethe-Bibliothek schaffen“, betonte Rimmel. Hilfe aus der Bürgerschaft erhalten er und die anderen Mitglieder dabei durchaus. „Aber um Stiftung werden zu können, müssen wir einige Auflagen erfüllen“,

erklärte er. Zum Beispiel muss eine Stiftung laut Satzung über ein Kapital von 50 000 Euro verfügen. „Wir sparen fleißig, aber ohne Spenden ist diese Hürde nicht in absehbarer Zeit zu nehmen“, bedauerte er. Und auch ein adäquater Raum für die vielen, teilweise sehr wertvollen Werke, müsse noch gefunden werden. Natürlich stellt sich bei so viel Engagement auch die Frage der Verbindung Goethes zu Siegburg. Die Antwort kommt prompt: Maximilian Jacobis, der

die Siegburger Irrenanstalt im 19. Jahrhundert leitete und große Erfolge auf dem damals unbekannten Gebiet der Psychiatrie feierte, tauschte sich mit Goethe 1825 über Behandlungsmöglichkeiten und Symptome seelischer Erkrankungen aus. „Bei so viel Historie ist doch eigentlich eine Goethe-Bibliothek zwingend“, schmunzelte Paul Rimmel. cla

Informationen unter www.goethe-gesellschaft-su.de.